

SARNEN: Benefiz-Ausstellung zu Gunsten der Galerie Hofmatt

48 Künstler helfen

Die Sarner Galerie Hofmatt steht vor ihrem 14. Ausstellungsjahr. Nun blickt sie zurück und vorwärts. 48 der bisher ausgestellten Künstlerinnen und Künstler unterstützen mit ihren Werken das Galerieteam bei seiner zukünftigen Tätigkeit.

ROMANO CUONZ

Das Galerieteam Hofmatt hat in den 14 Jahren, in denen die Sarner Galerie besteht, immer wieder auf Kunstschaftende zählen können. Als das Startkapital, welches die sechs Teammitglieder (Pia Bürgi Beroggi, Monika Birvé, Clara von Wyl Bucher, Peter Bucher, Toni Durrer und Edwin Huwyler) 1992 eingebracht hatten, aufgebraucht war, kam es zu einer ersten Solidaritätsaktion. Alle Künstlerinnen und Künstler, die bis zu jenem Zeitpunkt ausgestellt hatten, gestalteten drei bis sechs weisse Trageaschen und überliessen diese der Galerie zum Verkauf. Der Erfolg war überwältigend. Nach der Versteigerung war der Fortbestand der Galerie für drei weitere Jahre gesichert. 1999 war es der Engelberger Künstler Pater Eugen Bollin, der die Galerie im Alleingang unterstützte: Er schenkte ihr eine umfangreiche Mappe mit Werken zum freien Verkauf. Auch diese Aktion war von Erfolg gekrönt. Bis heute konnte die

Galerie mit dem damaligen Gewinn ohne Belastung weitergeführt werden.

Ein imposantes Kunstkapital

Die nunmehr dritte Benefiz-Accrochage zu Gunsten der Galerie Hofmatt ist von allen die bisher grösste: 48 Künstlerinnen und Künstler – alle waren sie in den 14 Jahren zu Ausstellungen in der Galerie eingeladen gewesen – haben der Hofmatt alles in allem 107 Werke zur Verfügung gestellt. All diese Werke – das besagt der Titel der Ausstellung – haben einen Einzelpreis von unter 1000 Franken. Dennoch ist in der Galerie Hofmatt zurzeit ein imposantes Kunstkapital (es beläuft sich auf gegen 100 000 Franken) vorhanden. Vom Verkaufspreis gehen 50 Prozent an die Galerie. «Damit können wir Ausstellungen auch in Zukunft so anregend und spannend gestalten wie bisher», sagte ein sichtlich erfreuter Edwin Huwyler, während sein Kollege Peter Bucher alle Hände voll zu tun hatte, die roten Punkte unter Bilder von A wie Amstutz (Peter) bis Z wie Zwimpfer (Eva) zu heften. Der Verkauf lief an der dreistündigen Vernissage optimal an. Das Galerieteam kann schon jetzt mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Grosse Vielfalt auf kleinem Raum

Die 107 Werke werden für einmal in nur drei Ausstellungsräumen präsentiert: Im Gang, im Panoramazimmer und im Galerieraum. Die Vielfalt an



Adrian Hossli, Edwin Huwyler und der Nidwaldner Regierungsrat Hugo Kayser (von links) stossen auf spannende Ausstellungen an. BILD JOSEF REINHARD

Techniken (Acryl, Holzdruck, Öl, Plexiphotos, Videostil, Lithografie, Kohle, Fettkreide, Gaze, Tusche, Aquarell, Papier, Stahlblech, Collage, Mischtechnik, Pappel oder Blei-Farbstift sind da zu sehen) ist ebenso gross wie die Zahl der Motive. Es ist in der Tat ein Erlebnis, all den vielen Künstlerinnen und Künstlern, denen man in der Galerie meist in Einzelausstellungen begegnet war, mit ihren Visitenkarten in Form von Kunstwerken nochmals zu begegnen: Adrian Hossli mit seinen namenlosen Bildern in Mischtechnik auf Leinwand genauso wie einem Franz Birvé mit seinen faszinierenden Schichtfragmenten oder einer Marie Catherine Lienert mit einem neuen Leuchtkasten. An diese Ausstellung mag man erst einmal einfach als Besucher gehen. Je länger man sich jedoch in den Räumen aufhält, desto mehr wird man zum genauen Betrachter und irgendwann auch zum Schatzsucher. Die gegenwärtige Werkschau könnte man als Ausstellung der 107 kleinen Kunstwunder bezeichnen. Sie zu entdecken bleiben noch zwei Wochenenden.

Eine Galerie schreibt Geschichte

Als Edwin Huwyler in den Neunzigerjahren das unter eidgenössischem Schutz stehende Haus Hofmatt unter der Bedingung einer fachgerechten Renovation hatte erwerben können, stand für ihn bereits fest, dass es unter anderem auch kulturellen Tätigkeiten

dienen sollte. Es kam dann die Idee auf, die Räume im Erdgeschoss und den faszinierenden Gewölbekeller für Ausstellungen zu nutzen. Die Idee fand Anklang, zumal der Kanton Obwalden damals noch über keine Galerie mit regelmässigen Ausstellungen verfügte. Ein sechsköpfiges Galerieteam eröffnete die Galerie Hofmatt im Dezember 1992. Die erste Ausstellung war zwei Künstlern gewidmet, die im oder um das Haus ihre Spuren hinterlassen hatten: Godi Hirschi, der im Estrichsaal eine Wandmalerei schuf und Thomas Birvé, der aus einem Lindenbaum, welcher anlässlich der Renovation gefällt werden musste, eine Holzplastik herstellte. Seither sind weit über 100 Künstlerinnen und Künstler in den eigenwilligen Räumen – im Galerieraum, im engen Gang, im Panoramazimmer mit der historischen Malerei und im Gewölbekeller, in dem man Bilder kaum aufhängen kann und deshalb installieren muss – zu Gast gewesen. Und sie haben dort Spuren hinterlassen. Nach der gegenwärtigen Retrospektive einer jeden Künstlerin, eines jeden Künstlers – man könnte sagen Hofmatt-Retrospektive – wird dann der Kernser Charly Lutz den Start in eine neue Hofmatt-Ära machen.

Galerie Hofmatt: Benefiz-Accrochage mit Werken von 48 Künstlerinnen und Künstlern zu einem Preis von unter 1000 Franken. Ausstellung bis zum 1. Mai. Geöffnet Samstag und Sonntag 14–17 Uhr.



Peter Bucher (rechts) beim Verkauf eines Gemäldes an Melk Durrer. Der Erlös kommt der Galerie Hofmatt zugute.

BILD JOSEF REINHARD